Unterstützung für pflegende Angehörige

Autor(en): **Müller-Pantli, Elsbeth**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **6 (1998)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-818495

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unterstützung für pflegende Angehörige

In Rüti trifft sich seit März 1998 eine Gruppe von pflegenden Angehörigen aus dem Zürcher Oberland einmal pro Monat an einem Donnerstagnachmittag. Informationen über Dienstleistungen und praktische Hilfen im Alltag bilden neben dem Austausch von Erfahrungen die Schwerpunkte der Gruppentreffen.

Herr Keller leidet seit drei Jahren an einer Demenz. Er ist so stark verwirrt, dass er nicht mehr allein gelassen werden kann und Hilfe bei der Körperpflege, beim Ankleiden und beim Essen benötigt. Für Frau Keller war die Übernahme dieser Betreuungsaufgabe eine Selbstverständlichkeit. Sie hofft, ihren Mann möglichst lange zu Hause pflegen zu können. Es fällt ihr schwer, Hilfe von aussen anzunehmen. Mit Ausnahme der Hilfe von der Spitex betreut sie ihren Mann allein.

Frau Keller fühlt sich seit ein paar Monaten oft allein. Mit ihrem Mann ist ein Gespräch kaum mehr möglich. Die gemeinsamen Bekannten haben sich zurückgezogen und es fehlt ihr die Zeit, ihre Freundinnen zu treffen. Sie wünscht sich einen Austausch mit Menschen in der gleichen Situation.

Auftanken können

Das aktive Begleiten eines kranken oder behinderten Menschen stellt grosse Anforderungen, braucht Hingabe und Kraft. Es ist deshalb wichtig, dass pflegende Angehörige ab und zu auftanken können. Pro Senectute Kanton Zürich bietet zu diesem Zweck an verschiedenen Orten Treffen für Angehörigengruppen an.

In Rüti wurde vom Beratungsdienst für die Bezirke Hinwil und Pfäffikon eine neue Angehörigengruppe initiiert. Ende Januar hatten Interessierte Gelegenheit, sich im Amtshaus in Rüti über die geplante Gruppe zu informieren und die beiden Leiterinnen und ihre Arbeitsweise kennenzulernen. Es wurden u.a. folgende Fragen diskutiert: Was schenkt Freude beim Pflegen von Angehörigen? Welche Hilfen von aussen sind möglich? Was bedeutet es, Hilfe anzunehmen? Was für Quellen habe ich, um mir selber zu schauen? Eine wichtige Erkenntnis dieses Abends war, dass ein enger Zusammenhang besteht zwischen dem Wohlergehen der pflegenden Angehörigen und dem Wohlbefinden der betreuten Person.

Von Erfahrungen anderer profitieren

Erfreulicherweise haben sich 8 Frauen aus dem Zürcher Oberland entschlossen, in der Angehörigengruppe mitzumachen. Sie treffen sich seit März an einem Donnerstagnachmittag pro Monat im Amtshaus in Rüti. Ein wichtiger Platz bei den Zusammenkünften nimmt der Austausch untereinander ein. Die Teilnehmerinnen können sich mit Menschen in einer ähnlichen Situation aussprechen und von den Erfahrungen der anderen profitieren. Weitere Themen sind Informationen über Dienstleistungen, finanzielle Fragen, Sozialversicherungen und das Erarbeiten von praktischen Lösungen im Alltag. Die Gruppe wird begleitet von Elisabeth Dolderer-Thalmann, Fachfrau für Geriatrie, und Elsbeth Müller-Pantli, Sozialarbeiterin beim Beratungsdienst von Pro Senectute in Wetzikon.
(Auskünfte und Anmeldung: Tel. 01/93 150 70).

**Elsbeth Müller-Pantli ist Sozialarbeiterin im Beratungsdienst von Pro Senectute Kanton Zürich in der Zweigstelle Wetzikon.*

** Elsbeth Müller-Pantli, Wetzikon*